

Bruchsaler Peterskirche knabbert ein Pilz

Sie hat die Bombenangriffe des Zweiten Weltkriegs überlebt. Einen Brandanschlag vor vier Jahren. Die Bruchsaler Barockkirche ist ein wertvoller Schatz. An dem jetzt der Hausschwamm „nagt“. Pfarrer Benedikt Ritzler rechnet mit heftigen Kosten.

von **Christina Zäpfel**

14. Okt. 2021 | 07:10 Uhr

📖 3 Minuten

| 🔄 14. Okt. 2021



Da ist nicht der Wurm, sondern der Hausschwamm drin: Architekt Daniel Henecka zeigt im Dachstuhl der Bruchsaler Peterskirche die schadhafte Balken.

Foto: Christina Zäpfel

Die Bruchsaler Peterskirche hat ein Vermüllungsproblem. So könnte man es ausdrücken. Der Innenraum der Barockkirche wird gerade umfangreich saniert – und wie das oft bei alten Gebäuden ist, entdeckt man, wenn man erst mal anfängt, noch ganz andere Baustellen.

Im konkreten Fall: Im Gewölbe macht sich der Hausschwamm breit. Ein Pilz, der Holz zerstört. Das ist insofern fatal, als das Dachstuhl der Kirche, aber vor allem die Unterkonstruktion des reich verzierten Gewölbes aus Holz ist.

Eichenholz – tausende Balken, die sich labyrinthartig verschränken. Ein bauliches Meisterwerk. Aber jetzt ein echtes Problem. Und das hat auch mit dem Müll zu tun.

Zwischenraum im Gebälk ist zugemüllt

Von vorne. Der Bruchsaler Architekt Daniel Henecka führt in das Reich, das nur selten betreten werden kann. [Noch bis zum 20. Oktober ist der komplette Innenraum der Peterskirche eingerüstet.](#) Kleine Luken, 23 Meter über dem Boden, normalerweise gar nicht erreichbar, gewähren von dort aus den Einlass ins Zwischenreich

Dorthin, wo es das ominöse Müllproblem gibt, was den Hausschwamm vermutlich erst richtig gedeihen ließ. Zwischen Dachgebälk und Gewölbe befindet sich ein riesiger Zwischenraum, der eigentlich hohl sein sollte, bis auf die vielen Balken. Doch darin steht meterhoch der Bauschutt. „Das ist Bauschutt von Jahrhunderten“, erklärt Henecka und hält zum Beweis eine verzierte Bierflasche hoch.

Schutt mit Eimern entsorgt

Bauarbeiter müssen sie vor 1904 hier hinterlassen haben, denn danach gab es die Bruchsaler Brauerei nicht mehr. Neben vielen Underberg-Fläschchen fand man echte Raritäten - Glasbausteine, die einst auf einer Expo preisgekrönt wurden. Eine Pfeife oder eine Sardellenbüchse.

In der Hauptsache aber Müll aus Jahrhunderten: Gips, Holz, Stuck - Tonnen über Tonnen. Hinterlassen von Handwerkern, die die Kirche immer wieder saniert und repariert haben. „Mit Eimern haben wir die ersten fünf Tonnen bereits raus gebracht“, berichtet Henecka. Das ist aber nur ein Bruchteil des vorhandenen Mülls, der meterhoch zwischen den Balken liegt. Dutzende weitere Tonnen müssen folgen. Per Hand und Eimer.

Mehr zum Thema



[Boden um Kirche St. Peter wird erkundigt](#)

[Suche nach Erdwärme: Bruchsaler Gemeinderat genehmigt Probebohrungen](#)

von Christina Zäpfel

Das Problem am Müll: Der Pilz entsteht durch Feuchtigkeit. Wenn also im Dachgebälk die Luft nicht zirkulieren kann, setzt sich die Feuchtigkeit fest. Die Schuttschicht lag so hoch, dass sie zum Beispiel kleine Lüftungslöcher in der Kuppel komplett zusetzte.

Der Schwamm hat leichtes Spiel. Er greift das Holz an und lässt es regelrecht zerbröseln. Als wäre ein Holzwurm darin. Henecka zeigt auf den charakteristischen Würfelbruch eines Balkens.

Dach muss regelmäßig kontrolliert werden

Für die Besitzerin der Kirche, die Pfarrgemeinde, hat der Architekt schlechte Nachrichten. Kaputte Balken müssen ersetzt werden, sonst macht sich der Hausschwamm weiter breit. Weil an einer Stelle die Holzkonstruktion des Gewölbes schon brüchig wurde, hat man das Problem überhaupt erkannt.

„Wir müssen die befallenen Balken entfernen und erneuern. Und wir müssen nach undichten Stellen im Dach suchen.“

Daniel Henecka, Architekt

„Da könnte sonst auch mal etwas runterfallen vom Putz oder vom Deckenstück“, erklärt Henecka. „Wir müssen jetzt komplett entrümpeln.“ Dann werden alle schadhafte Balken gesucht und nach und nach ausgetauscht. „Wir wissen noch nicht, wie groß der Schaden ist, weil der meiste Schutt noch darin liegt.“

Gewerbekletterer und Zimmerleute müssen her, die mit Staubmasken arbeiten. Denn auch alter Taubenkot und Tierkadaver werden sie finden. Taubenkot ist Sondermüll. „Wir müssen die befallenen Balken entfernen und erneuern. Und wir müssen nach undichten Stellen im Dach suchen“, erklärt Henecka den Plan. „Und danach muss alle ein, zwei Jahre das Dach kontrolliert werden. Damit sich der Schwamm nicht erneut so ausbreiten kann.“

Die Peterskirche

Für Norbert Pohl vom Förderverein der Barockkirche und Pfarrer Benedikt Ritzler kommt die Nachricht zur Unzeit. Die Reinigung des Inneren geht gerade ihrem Ende entgegen. Über das Ausmaß des neuen Schadens können sie noch nicht viel sagen. Pohl hofft, dass vielleicht nur eine kleine Stelle betroffen ist.

Pfarrer Benedikt Ritzler rechnet mit heftigen Kosten. „Wir müssen da jetzt ran, wo wir die Kirche gerade sanieren“, ist für Pohl klar, dass das Problem keinen Aufschub duldet. Das Team streckt schon seine Fühler nach Finanzierungen aus. Für die Innensanierungen waren mal 1,5 Millionen Euro angesetzt. „Hier sind wir jetzt bei gut zwei Millionen“, so Pohl.

Mehr zum Thema



Neuer Glanz für altes Kleinod

Erstmals präzise Vermessung: Ingenieure staunen über die perfekte Symmetrie der Bruchsaler Peterskirche

von Christina Zäpfel

Und dann noch der Hausschwamm. Er hofft nicht nur auf weitere Spenden aus der Bevölkerung, sondern auch auf Unterstützung aus dem Ordinariat, vom Land oder von der Stadt. „Die Kirche ist stadtbildprägend. Wir leben aus der Hoffnung“, erklärt Pohl.

